

Hessischer Rundfunk: "Übrigens, HR4"  
Michael Becker, Pfarrer  
Kassel

04.08.2013

## Die Zimmer meiner Seele

Ich brauch' Tapetenwechsel, sagt man so. Das sagt auch die Birke, von der Hildegard Knef gleich singt. Tapetenwechsel - mal raus hier, mal was ganz anderes machen oder gar: Ein neues Leben anfangen. Manche sagen sogar: Wir fangen noch einmal ganz von vorne an. Ein schöner Traum. Leider gelingt er nicht. Wo immer das Neue sein soll, bleibt man ja der alte Mensch mit seinen Macken, Vorlieben und Fehlern. Im neuen Leben werden wir die alten Fehler wiederholen, fürchte ich. Es sei denn...

Es sei denn, zuerst ändern wir uns. Wir dürfen nicht bleiben, wer wir sind. Die Birke im Lied von Hildegard Knef endet auch als Birke – in einer Kommode aus Birkenholz. Weil sie nie etwas anderes war als eine Birke. Aber wir können vielleicht anders werden, hier oder da. Wir müssen nicht bleiben, die wir sind. Und was ich immer so gemacht habe, muss ich ja nicht immer weiter so machen. Bevor ich von einem neuen Leben träume, könnte ich noch in mich gehen und fragen: Muss denn bei mir alles bleiben, wie es ist? Muss ich so bleiben, wie ich bin? Meine immer die gleichen Muster; die gleichen Vorwürfe an andere? Oder könnte ich nachsichtiger werden, verständnisvoller, sogar herzlicher? Das wäre wie Tapetenwechsel. Mich stört dann immer noch Vieles, aber ich lebe anders damit. Ich lache einmal mehr, als ich mich ärgere. Ich schweige einmal mehr, als ich Fehler aufspieße. Ich verzeihe einmal mehr, als ich aufrechne. Lasse mal Fünfe grade sein. Und atme tief durch, wenn die Sorgen zu groß werden: Ach Gott, pass du doch auf mich auf, bitte. Das hilft. Bestimmt. Dann sehen die Zimmer meiner Seele gleich aus wie nach einem Tapetenwechsel...

### es folgt das Lied:

Ich brauch Tapetenwechsel

(Text: Hildegard Knef; Melodie: Hans Hammerschmid)